

NEUE WELTEN ERSCHLIESSEN

OPENING UP NEW WORLDS



Carsten Mayer

Neue Welten erschließen

Als ich 1998 mein Studium der Sozialpädagogik an der FH Bielefeld aufgenommen habe, war dies erst einmal wie das Betreten einer neuen, für mich unbekannten Welt, da ich eigentlich nicht gedacht hätte, einen akademischen Weg einzuschlagen, geschweige denn selbst einmal als Lehrender vor Studentinnen und Studenten zu stehen. Durch den damals noch abzuleistenden Zivildienst bin ich seinerzeit erstmals mit sozialer Arbeit in Berührung gekommen und wollte dies dann zu meinem zukünftigen Berufsweg machen.

Ich hatte das Glück, an der FH Bielefeld auf Dozentinnen und Dozenten zu treffen, denen es neben der Vermittlung von Fachwissen auch um die Entwicklung einer beruflichen Identität, eines Berufsethos und des damit verbundenen moralischen Kompasses ging. Dieser Kompass führt mich bis heute nicht nur durch mein berufliches, sondern auch durch mein privates Leben.

In einer sich immer schneller wandelnden Gesellschaft Bestehendes zu hinterfragen, Neues zu denken und dabei sein eigener, schärfster Kritiker zu sein, dazu bedarf es nicht nur Mut, sondern auch Menschen, die einen ermutigen. Viele solche Menschen habe ich hier getroffen, sowohl in großen als auch in vielen kleinen Begegnungen.

Zahlreiche Verbindungen, die in dieser Zeit entstanden sind – sei es zu anderen Kommilitoninnen und Kommilitonen oder auch zu Dozentinnen und Dozenten –, haben über viele Jahre Bestand gehabt und haben dies zum Teil noch bis heute. Dieses Netzwerk an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis habe ich sowohl während des Studiums als auch im späteren beruflichen Alltag immer als enorme Bereicherung erlebt. Es reicht dabei oft über eine reine fachliche Verbundenheit hinaus, sodass im Lauf der Zeit eine Vielzahl von Freundschaften daraus entstanden ist.

When I started studying Social Pedagogy at the Bielefeld UAS in 1998, it was like entering a new, unfamiliar world for me, because I never thought I would take an academic path, let alone stand in front of students as a teacher. At that time, I first came into contact with social work through my civilian service and wanted to make this my future career path.

I was lucky enough to meet lecturers at the Bielefeld UAS who, in addition to imparting specialist knowledge, were also concerned with developing a professional identity, a professional ethos and the moral compass that goes with it. To this day, this compass guides me not only through my professional but also through my private life.

In a society that is changing ever faster, and in order to question the existing, to think in new ways and to be one's own harshest critic, it takes not only courage – but also people who encourage you. I have met many such people here, both in large and in many small encounters.

Numerous connections that developed during this time – be it to other fellow students or also to lecturers –, have endured over many years and in some cases still do today. I have always found this network at the interface between academia and practice to be enormously enriching, both during my studies and later in my professional life. It often goes beyond a purely professional affinity, so that over the course of time a number of friendships have developed from it.